Ausgabe #02 / Sommer 2025

1903

Das Mitgliedermagazin der WBG 1903 Potsdam

MALERWORKSHOP

Frischer Anstrich
Gemeinsam renovieren lernen

Dank und Anerkennung
Randy Wilhelm tritt zurück

Beratungsangebot
Ehrenamt im Co-Working-Space

GRUSSWORT

Gemeinsam weiterdenken

ANJA RONNEBURG, VORSTAND

Liebe Mitglieder,

in diesem ersten Halbjahr des Jahres wurde die neue Vertreterversammlung gewählt. Am 14. Juni fand die Auszählung der Wahlbriefe statt. Leider lag die Wahlbeteiligung nur bei 24 % und damit auf einem sehr niedrigen Niveau. Und das, obwohl wir bereits im Herbst letzten Jahres dafür die Werbetrommel gerührt und aktiv unsere Mitglieder und Nutzerinnen angesprochen haben. Gern würden wir wissen, was zu dieser niedrigen Wahlbeteiligung geführt hat. Was können wir verbessern? Schreiben Sie uns doch einfach mal Ihre Sichtweise oder Ideen dazu.

Gemeinsam gestalten wir unser Wohnumfeld – mit Austausch, kreativen Ideen und viel Engagement.

Die Mitgestaltung und Mitwirkung unserer Mitglieder war eine Forderung ihrerseits, der wir auch nachgekommen sind. So konnten wir im letzten Jahr unseren Hesse-Treff eröffnen und dort schon den einen oder anderen Workshop veranstalten. Im März dieses Jahres haben wir einen Kiez-Workshop für die Brandenburger Vorstadt abgehalten. Es ging vor allem um die Gestaltung der Außenanlagen der Wohnhöfe in der Hans-Sachs-Straße. Die Beteiligung dort war ebenfalls gering. Nichtsdestotrotz haben wir die Vorschläge und Ideen eingearbeitet und stehen seitdem in Austausch mit der Denkmalschutzbehörde und anderen Einrichtungen, um die Umsetzung planen zu können. Wir rechnen mit einem ersten Ergebnis nach den Sommerferien. Dann werden wir auch erneut auf die Bewohner der Hans-Sachs-Straße zugehen, um das Ergebnis vorzustellen und gemeinsam nachzujustieren.

Ebenfalls im Kiez der Hans-Sachs-Straße hält uns die derzeitige Dauer-Baustelle dort auf Trab. Das Bauvorhaben hat einen erheblichen Umfang angenommen, sodass es in zwei Jahrestranchen aufgeteilt werden musste. Da sich jedoch auch andere größere Instandhaltungsmaßnahmen in den anderen Wohngebieten auftun, müssen wir die Vorhaben neu priorisieren und werden dann in den kommenden Newslettern darüber berichten.

An dieser Stelle sagen wir zudem „Lieben Dank, Randy Wilhelm, und auf Wiedersehen“. Herr Wilhelm möchte sich beruflich neu orientieren und wird daher im September uns als hauptamtlicher Vorstand verlassen. Er bleibt uns jedoch in den nächsten Monaten noch nebenamtlich erhalten und steht uns weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung. Sein Wissen über die einzelnen Gebäude und Maßnahmen geht somit nicht verloren. Wir danken ihm für sein Engagement, seine Kreativität und seine Ideen. Randy, es hat viel Spaß gemacht, mit dir zusammenzuarbeiten. Wir wünschen dir für deinen weiteren beruflichen Weg wie auch im Privaten alles Gute und gutes Gelingen.

Und Ihnen, liebe LeserInnen, einen schönen, entspannten Sommer.

Herzlichst,
Ihre Anja Ronneburg mit dem gesamten Team der WBG 1903

INHALT

2 **Grußwort**

6 **Aktuelles & Termine**

8 **Abschied von Randy Wilhelm**

45 **Roland Treppesch stellt sich vor**

46 **Für unsere kleinen Leser**

HIER WOHNEN

10 **Wohnungssanierung – Teil 2**
In der Hans-Sachs-Straße wurde eine Altbauwohnung mit viel Sorgfalt saniert.

16 **Wie wird eine Wohnung neu vergeben?**
Ein Interview mit Frau Stiege erklärt, wie das faire Punktesystem der WBG 1903 funktioniert.

19 **Nutzer fragen – wir antworten**
Warum ist offenes Grillen verboten?

44 **Ein Brief von Oma Hildegard**
Fahrräder rücksichtsvoll und sicher abstellen.

26

HIER MITMACHEN

20 **Ein Workshop zwischen Spachtel und Schleifgerät**
Mitglieder lernten gemeinsam handwerkliche Techniken beim Renovieren und stärkten die Nachbarschaft.

34 **Infos zur Außenanlagengestaltung**
Die BewohnerInnen der Hans-Sachs-Straße brachten beim Workshop zur Außengestaltung ihre Ideen ein.

36 **Rückblick Vertreterversammlung**
Die Vertreterversammlung bot Raum für Austausch und wichtige Beschlüsse.

40 **Beratung im Co-Working-Space**
Ehrenamtliche Beratung stärkt den Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft.

37 **Fahrradboxen in der Nauener Vorstadt**
Ein Projekt zur Installation sicherer Fahrradboxen in der Nauener Vorstadt nimmt Fahrt auf

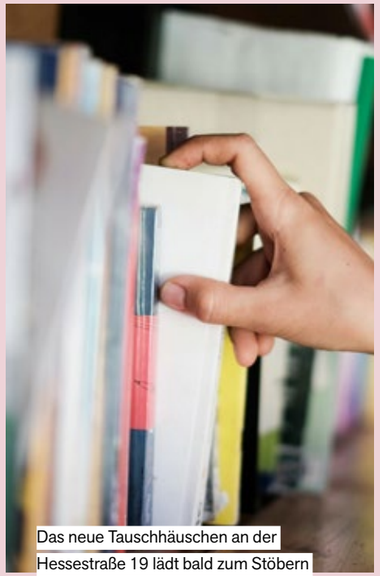
HIER LEBEN

38 **Kühle bewahren im Sommer**
Mit einfachen Maßnahmen lässt sich die Sommerhitze in der Wohnung deutlich reduzieren.

26 **Richtig Müll trennen: Biotonne**
Was gehört in die Biotone?

28 **Waschbären fernhalten**
Die WBG 1903 setzt technische und organisatorische Maßnahmen gegen Waschbären um.

30 **Vertreterfahrt 2025**
Ein gemeinsamer Ausflug mit dem „Alten Fritz“ als Dank für das ehrenamtliche Engagement.



Das neue Tauschhäuschen an der Hessestraße 19 lädt bald zum Stöbern und Tauschen ein.

NEUES TAUSCHHÄUSCHEN

Tauschen statt wegwerfen

Aus dem Leben der Genossenschaft – AKTUELLES & TERMINE

Das neue Tauschhäuschen an der Hessestraße 19 steht kurz vor der Eröffnung! Der Platz wurde liebevoll gestaltet und begrünt. **Bald kann es losgehen.**

Das Häuschen soll ein Ort der Begegnung und des nachhaltigen Miteinanders werden. Hier können Dinge, die man selbst nicht mehr braucht, weitergegeben oder gefunden werden. Wir hoffen, dass viele aus der Nachbarschaft das Angebot nutzen und Freude daran haben – sei es beim Stöbern, Tauschen oder einfach beim Vorbeischauen.

Wie funktioniert's? Jeder kann Sachen herausnehmen und hineinstellen, und das rund um die Uhr. Wichtig: Die Gegenstände sollten in die Regalfächer passen.

NÄCHSTE WBG-TERMINE

Sa., 20. September
Spendenlauf in der Brandenburger Vorstadt (Westkurve)

Fr., 10. Oktober
Frühblüher-Aktion in allen drei Vorstädten

Sa., 11. Oktober
Malerworkshop 2.0

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit voller Sonne, Erholung und guter Begegnungen!

Neue Kunst im Hesse-Treff

Das neue Wandbild im Hesse-Treff ist vollendet und ein echter Blickfang! Es verleiht dem Raum nicht nur eine individuelle und farbenfrohe Atmosphäre, sondern zeigt auch markante Gebäude unserer WBG 1903 und lässt das Quartier künstlerisch lebendig werden. Gestaltet wurde das Werk von Katja Woska, die mit viel Kreativität und Liebe zum Detail ein beeindruckendes Ergebnis geschaffen hat, eine kleine visuelle Reise durch unseren Stadtteil!

Wir danken Frau Woska herzlich für ihr Engagement und die gelungene Umsetzung!

ERNEUERUNG DER ABWASSERLEITUNGEN

Die Bauarbeiten in der Hans-Sachs-Straße kommen voran: Die 300 m² große Parkplatzfläche ist fertiggestellt und wird bald markiert, damit sie wieder genutzt werden kann. Bis Anfang/Mitte Juni sollen auch Straße und Abwasserleitungen bis zur Ecke des Heizhauses fertig sein. Danach folgt der Abschnitt zwischen den Hausnummern 51 und 55. Wir bemühen uns, die Einschränkungen für Anwohnende so gering wie möglich zu halten.

Wichtig: Die Baustellenabsicherungen dienen Ihrer Sicherheit – bitte achten Sie darauf.

WBG-SPENDENLAUF AM 20.09.2025

WIR LAUFEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir am 20. September 2025 unseren ersten WBG-Lauf veranstalten. Der Erlös geht als Spende an das Oberlinhaus. Ob jung oder alt, laufend, gehend oder rennend – alle sind herzlich eingeladen mitzumachen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt: Ein Kuchenbasar, Grillstände und ein Wasserwagen werden vorbereitet, damit niemand hungrig oder durstig bleibt.

Sie möchten mitlaufen?
Bitte melden Sie sich vorab, damit wir Startzeiten und Nummern vorbereiten können.

Sie möchten helfen?
Wir freuen uns über Unterstützung bei Getränken, am Grill, Kuchenstand oder bei den Startnummern.

Wir möchten den Kuchenbasar gemeinsam mit Ihnen gestalten. Wenn Sie gerne backen und bereit sind, einen Kuchen zu spenden (bitte mit Zutatenliste wegen Allergien), freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung!

Bitte kontaktieren Sie uns per E-Mail unter: info@1903.de

SPENDENLAUF

Wann? Samstag, 20. September 2025

Wo? Brandenburger Vorstadt (Westkurve)

Laufrunde: Eine Runde beträgt 200m. Es können bis zu 20 Runden absolviert werden.

Mit jeder Runde spenden wir 1 Euro – gemeinsam erreichen wir mehr!

KULTUR TIPPS

MIT OFFENEM BLICK: DER IMPRESSIONIST PISSARRO

Das Museum Barberini präsentiert eine umfassende Retrospektive des Impressionisten Camille Pissarro. Die Ausstellung umfasst rund 80 Werke aus etwa 50 internationalen Sammlungen und bietet einen fundierten Überblick über Pissarros gesamtes Schaffen. Sie beleuchtet auch seine Rolle als eine der zentralen Figuren der Impressionisten.
14.06.2025 bis 28.09.2025
www.museum-barberini.de

FAMILIENNACHMITTAG IM LINDENPARK

Ein Nachmittag voller Musik für Kinder: „Raketen Erna", das Kinderrock-Trio aus Berlin, tritt im Lindenpark Potsdam auf. Die musikalischen Welt(raum)forscher begeistern mit ihrem fünften Album nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene: Es geht in den Liedern unter anderem um Mut und Gelassenheit. Ein Live-Spektakel für die ganze Familie.
14.09.2025
www.lindenpark.de

POTSDAMER SCHLÖSSERNACHT

Unter dem Motto „Potsdam tanzt!" erwartet die Gäste an beiden Abenden ein tolles Programm im Park Sanssouci: Tanz, Musik, Varieté, Theater, Parkführungen sowie Licht- und Klanginstallationen werden geboten. Das Team von „Kultur im Park" lädt in der Potsdamer Schlössernacht die Gäste zu einer Auszeit vom Alltag ein.
22.08.2025 und 23.08.2025
www.potsdamer-schloessernacht.de

VERABSCHIEDUNG

Ein besonderer Dank an **Randy Wilhelm**

Hier möchten wir uns heute von unserem sehr geschätzten Vorstand Randy Wilhelm verabschieden. Wir werden seine Präsenz und Fachkompetenz sehr vermissen und wünschen ihm alles Gute für seine zukünftigen Vorhaben.

In den letzten fünf Jahren ist viel geschehen und ich war ein Teil dieser Genossenschaft. Es waren viele Hürden zu nehmen und große Herausforderungen zu stemmen, aber ich finde, es hat sich gelohnt.

Aus persönlichen Gründen habe ich mich dazu entschlossen, demnächst meine Tätigkeit als technischer Vorstand zu beenden und mich beruflich zu verändern. Ich bin glücklich darüber, ein Teil der Geschichte der WBG 1903 gewesen zu sein, und bleibe es als Mitglied und Nutzer auch weiterhin.

Ich liebe unseren wunderschönen denkmalgeschützten Bestand und vor allem die fantastischen Lagen unserer Gebäude. Es war mir immer wichtig, nachhaltig und langfristig zu denken und zu agieren für die Erhaltung dieser Häuser. Die Arbeit mit allen Beteiligten hat mir sehr viel Spaß gemacht, im Austausch und bei der Bewältigung von Problemen. Bleiben Sie bitte alle auf diesem Weg und es wird etwas sehr Gutes daraus werden.

Ich möchte mich bei allen Nutzern, Mitgliedern, Vertretern, dem Aufsichtsrat, den Mitarbeitern und meiner Vorstandskollegin Frau Ronneburg für die konstruktiven Gespräche und das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Alles zusammen hat mich und auch die WBG 1903 weiter vorwärtsblicken und vieles umsetzen lassen. Es ist schön zu sehen, dass die Anstrengungen aller Mitarbeiter und des Vorstandes der letzten Jahre jetzt Früchte tragen und der Gedanke der Genossenschaft wieder mehr als lebendig wird.

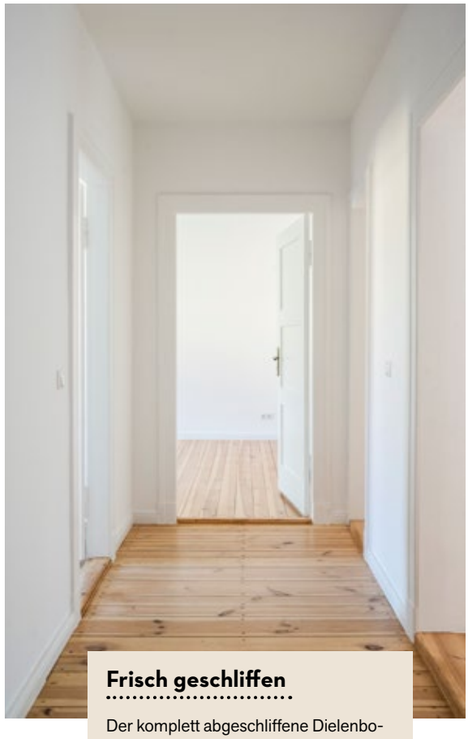
Die Zukunft wird noch sehr viele Aufgaben für alle Beteiligten haben. Deshalb wünsche ich Ihnen und der WBG 1903 alles erdenklich Gute für deren Umsetzung.

Ich bin nicht ganz weg, sondern nur woanders. Liebe Grüße, Randy Wilhelm

SANIERUNG MIT SINN & STIL

TEXT Johanna Eckhardt
FOTOS Mirka Pflüger

WOHNUNGSSANIERUNG IN DER HANS-SACHS-STRASSE / TEIL 2



Frisch geschliffen

Der komplett abgeschliffene Dielenboden lässt die Altbauwohnung in neuem Glanz erstrahlen. Ein Highlight.

Die NutzerInnen der WBG 1903 wohnen oft sehr lange in ihren Wohnungen, teilweise länger als 40 Jahre. Die frei werdenden Wohnungen müssen dann aufwendig saniert werden. Zuständig ist das technische Team der WBG 1903. Wir wollen uns das genauer ansehen und die viele Arbeit und Mühe, die in die Sanierung einer leer stehenden Wohnung fließen, begleiten. Im zweiten Teil unserer Serie sehen wir uns an, wie aus den Sanierungsplänen Realität geworden ist!

Etwas mehr als drei Monate sind vergangen, seitdem wir mit Andreas Brix, dem technischen Objektmanager der WBG 1903, durch die damals unsanierte Wohnung in der Hans-Sachs-Straße 43 gegangen sind. Inmitten einer Wohnsubstanz mit tropfendem Boiler, abgeblätterter Tapete und veralteter Elektrik war damals viel Vorstellungskraft gefragt. Heute bietet sich uns ein anderes Bild: helle Räume, sorgfältig aufgearbeitete Details und ein Wohngefühl, das den Charme eines Altbaus mit dem Komfort moderner Ausstattung vereint. Die Sanierung ist abgeschlossen – und sie hat sich gelohnt. Heute stehen wir erneut in der 90m² großen Altbauwohnung – und sind beeindruckt. Aus der ehemals abgewohnten Wohnung ist ein modernes, lichtdurchflutetes Zuhause geworden, das den Charme der Vergangenheit mit zeitgemäßem Wohnkomfort verbindet.

Altes bewahren, Neues gestalten

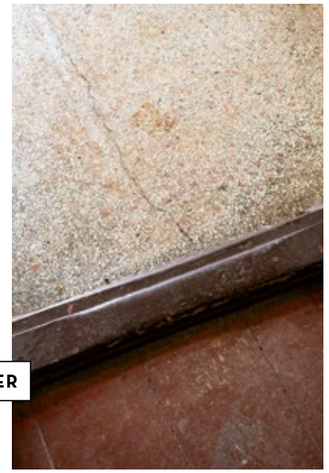
Schon beim Öffnen der Flügeltür zwischen Wohn- und Esszimmer wird deutlich: Hier wurde mit viel Liebe zum Detail gearbeitet. Die originalen Türen wurden restauriert, das Holzwerk weiß lackiert. Der abgeschliffene Dielenboden mit seiner warmen, natürlichen Maserung bildet einen wunderschönen Kontrast zu den frisch gestrichenen weißen Wänden. Ihren Altbaucharakter und Charme hat die Wohnung behalten und trotzdem strahlt alles in neuem Glanz. Durch die Änderung der Grundrisse ist nicht jedes Zimmer mehr ein Durchgangszimmer. Nun gibt es Raum für individuelle Nutzung.

VORHER

NACHHER

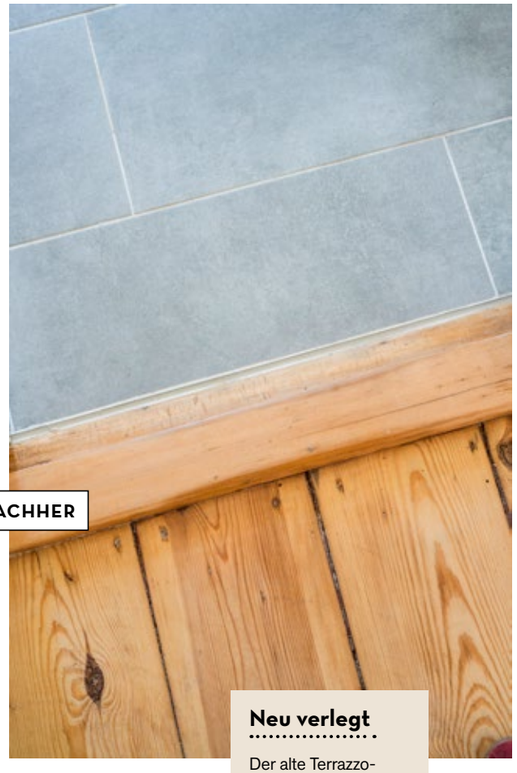
Weiß gestrichen

Die ganze Wohnung erstrahlt in neuem Glanz: Die Wände sind neu gestrichen und die Türen frisch lackiert.



VORHER

NACHHER



Neu verlegt

Der alte Terrazzoboden in der Küche wurde durch moderne dunkle Fliesen ersetzt.

Die gesamte Elektrik der Wohnung wurde komplett erneuert: Neue Leitungen, Schalter und Steckdosen sorgen nicht nur für Sicherheit, sondern auch für eine moderne Infrastruktur, die den heutigen Anforderungen entspricht. Auch die Heizkörper wurden überprüft, teilweise ersetzt oder neu lackiert. Der tropfende Boiler, der bei unserem ersten Besuch noch Sorgen bereitete, ist Geschichte.

Die großen Flügeltüren sind ein besonderes Detail der tollen Wohnung in der Hans-Sachs-Straße. Sie wurden neu lackiert.

Und auch andere Bereiche sind moderner geworden: Das Badezimmer wurde komplett neu konzipiert. Die unpraktische Kammer mit Waschbecken wurde entfernt, wodurch Platz für eine großzügigere Raumaufteilung entstand. Der Waschmaschinenanschluss befindet sich jetzt im Badezimmer selbst, das WC wurde versetzt und alle Sanitäreinrichtungen erneuert. Große, matte Fliesen verleihen dem Raum Weite und Ruhe. Ein moderner Handtuchheizkörper gegenüber der Badewanne sorgt nicht nur für wohlige Wärme, sondern auch für einen durchdachten Nutzungskomfort.

Flexible Küchenplanung und moderner Balkon

Auch die Küche wurde umfassend modernisiert. Die in die Jahre gekommenen Wandfliesen wurden entfernt und durch neue, schlichte Fliesen ersetzt. Steckdosen und Anschlüsse hat Herr Brix neu anordnen lassen, sodass eine flexible Küchenplanung für neue BewohnerInnen möglich ist. Auf dem Boden liegt nun ein hochwertiger Designbelag in Holzoptik – pflegeleicht, langlebig und optisch perfekt abgestimmt auf den Dielenboden im Rest der Wohnung. Besonders schön ist auch der kleine Balkon. Hier lässt sich der Sommer genießen – bei Vogelgezwitscher kann man sich schon jetzt vorstellen, wie die neuen BewohnerInnen in Ruhe ein Buch aufschlagen und die frische Luft genießen werden.

NACHHER

VORHER

Sauber gefliest

Das Badezimmer ist komplett saniert worden. Neu sind unter anderem die Wand- und Bodenfliesen und der moderne Handtuchheizkörper.

Materialkreisläufe und Nachhaltigkeit
Ein zentrales Element der Sanierung war der achtsame Umgang mit vorhandenen Materialien. Viele der originalen Holztüren konnten restauriert werden. Wo Türen weichen mussten, wurden sie eingelagert oder in anderen Wohnungen der Genossenschaft wiederverwendet. Auch der abgeschliffene Dielenboden war ein Glücksfall: Unter Schichten alter Lacke kam stabiles Holz mit warmer Struktur zum Vorschein. In einem Zimmer, wo der Boden durch den früheren Kamin beschädigt war, wurde Ersatzdielung aus dem Bestand der Genossenschaft passgenau eingesetzt. Die Übergänge sind mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Mit viel Geduld und in genauer Puzzlearbeit ist dem Technikteam die Sanierung wunderbar gelungen.

In der charmanten Altbauwohnung wurden nicht nur Bad und Küche renoviert, sondern auch die Dielenböden abgeschliffen.

Für den Einzug bereit
Die Wohnung wirkt offen, freundlich und bereit für ein neues Kapitel. Wer hier einzieht, wird nach genossenschaftlichen Kriterien ausgewählt– wie bei der WBG 1903 üblich. Diese Wohnung ist bereit für viele Jahre voller Leben, Geschichten und neuer Erinnerungen. Ein Stück Brandenburger Altbau, behutsam erneuert – und bereit für die Zukunft.

Denn, so die Philosophie bei Sanierungen durch die WBG 1903: Nicht nur an die nächsten fünf Jahre wird gedacht, sondern an die nächsten 30 Jahre. Diese Wohnung ist nun wirklich ein Schmuckstück geworden. Beim Hinausgehen bewundern wir noch die Wohnungstür: In Lindgrün wurde sie gestrichen. Ein Farbakzent, der die ohnehin schon tolle Altbauwohnung noch einmal aufwertet. Wir sind schon gespannt auf Teil 3 und die neuen MieterInnen der Hans-Sachs-Straße 43. ●

WAS WURDE GEMACHT?

Durchgeführte Maßnahmen
- → Optimierung des Grundrisses
- → Erneuerung der Elektrik
- → Überarbeitung der Heizkörper
- → Restaurierung der Türen
- → Aufarbeitung des Dielenbodens
- → Neues Sanitäreinrichtungen & Fliesen im Bad
- → Integration des Waschmaschinenanschlusses
- → Modernisierung der Küche samt Boden
- → Neugestaltung der Wohnungstür

Wie geht es weiter?
Seit dem 1. Mai ist die Wohnung bereits erfolgreich vermietet.

Wer war beteiligt?
Andreas Brix war als technischer Objektmanager verantwortlich für die Sanierung.

ZUR PERSON

Frau Stiege ist die Objektbetreuerin in der Brandenburger Vorstadt und zuständig für die Hans-Sachs-Straße, Meistersingerstraße, Im Bogen, Roseggerstraße, Kastanienallee und Knobelsdorffstraße Eine der vielen Aufgaben, mit denen sie sich befasst, ist das Thema Wohnungsvergabe.

GENOSSENSCHAFTSKRITERIEN

Wie wird eine Wohnung neu vergeben?

Wir haben Frau Stiege für ein Interview getroffen und die Expertin gefragt: Wie wird eigentlich eine Wohnung frei? Und wie wird fair entschieden, wer die neuen BewohnerInnen sein werden?

Wie entstehen freie Wohnungen im Bestand der WBG 1903?
Eine freie Wohnung entsteht in der Regel aus zwei Gründen: Entweder Mitglieder vergrößern ihre Familie und brauchen dementsprechend auch eine größere Wohnung oder Mitglieder ziehen aus altersbedingten Gründen um. Oft leben unsere Mitglieder sehr lange in ihren Wohnungen und vor dem Einzug neuer Mitglieder besteht dann Sanierungsbedarf. Wie viele BewerberInnen wir dann haben, kommt tatsächlich sehr darauf an, in welcher Gegend die Wohnung liegt und wie die Wohnung geschnitten ist. Bei einer großen Wohnung sind es teilweise bis zu 25 BewerberInnen. Aber ich hatte vor Kurzem zum Beispiel eine Einraumwohnung, da mussten wir länger nach einem Bewerber suchen.

Was passiert, wenn Sie nicht sofort BewerberInnen finden?
In diesem seltenen Fall haben wir die Wohnung erneut ausgeschrieben. Als wir dann noch immer kein Interessent hatten, haben wir das Wohnungsangebot in unserer App hochgeladen. Daraufhin haben sich Mitglieder mit Interesse an der Wohnung gemeldet.

Wie viele Wohnungen werden in der Brandenburger Vorstadt pro Monat durchschnittlich vergeben?
Im Durchschnitt sind es pro Monat zwei bis drei Wohnungen.

Werden bei der Wohnungsvergabe Nichtmitglieder mit einbezogen?
In der Regel nicht. Unsere Wohnungen werden vorrangig an unsere Mitglieder vergeben. Nur wenn kein Mitglied Interesse an einer frei gewordenen Wohnung hat, beziehen wir wohnungssuchende Nichtmitglieder aus unserem Interessentinnen-Pool mit ein.

Was sind die Prinzipien, an denen sich die Vergabe orientiert?
Wir arbeiten mit einem System, in dem all unsere wohnungssuchenden Mitglieder gelistet sind. Wenn wir eine Wohnung ausschreiben, dann hinterlegen wir die Eckdaten der Wohnung, also: Anzahl der Zimmer, Quadratmeteranzahl, Miethöhe. Die Mitglieder haben ebenfalls ihre Daten in ihrem Wohnungsgesuch hinterlegt. Passen die Daten zusammen, dann werden die Mitglieder informiert und erhalten das Wohnungsangebot.

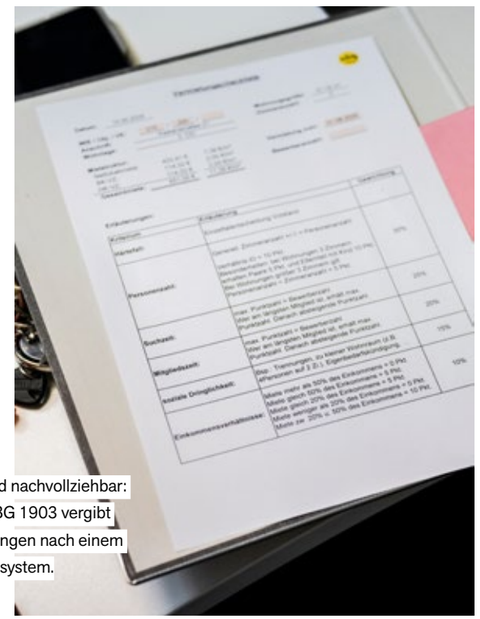
UNSER PUNKTEVERGABE-SYSTEM

Die Wohnungsvergabe bei der WBG 1903 basiert auf einem fairen Punktesystem. Entscheidend sind:

- → Dauer der Mitgliedschaft
- → Dauer der Wohnungssuche
- → Anzahl der einziehenden Personen
- → Verhältnis von Miete zum Einkommen

Je besser das Verhältnis des Einkommens zur Miete, desto mehr Punkte gibt es. Entscheidend ist nicht das höchste Einkommen, sondern die passende Relation. Das System vergibt 1 bis 4 Punkte. Wer die meisten Punkte erreicht, erhält den Zuschlag. Das ist fair und nachvollziehbar. Hier ein Beispiel:

Warmmiete: 650 €
Einkommen: 8.000 €: 0 Punkte
Einkommen: 2.500 €: 1 Punkt
Einkommen: 1.300 €: 5 Punkte



Fair und nachvollziehbar: Die WBG 1903 vergibt Wohnungen nach einem Punktesystem.

Wenn Interesse besteht, wenden sie sich an uns und bekommen einen Besichtigungstermin. An dem Termin haben die BewerberInnen die Möglichkeit sich die Wohnung anzusehen und gegeben falls Fragen zu stellen. Mit dem Bewerberformular, was bei dem Wohnungsangebot mitgeschickt wird, können sich die Interessenten auf die Wohnung bewerben. Im nächsten Schritt arbeiten wir dann mit unserer Vermietungscheckliste. Danach werden Punkte vergeben. Die Kriterien sind grundsätzlich gleich: Dauer der Mitgliedschaft, Dauer der Wohnungssuche, Anzahl der einziehenden Personen sowie die Höhe des Einkommens.

Können Sie uns erklären, wie die Punktevergabe funktioniert?
Bei der Wohnungsvergabe spielen mehrere Eckdaten eine Rolle: die Dauer der Mitgliedschaft, das Datum der Wohnungsbewerbung, die Angemessenheit der Wohnungsgröße in Relation zur Haushaltsgröße sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse im Hinblick auf eine gesicherte Mietzahlung. Liegen mehrere Bewerbungen mit vergleichbarer Eignung und gesicherter Zahlungsfähigkeit vor, entscheidet zunächst die längere Mitgliedschaft. Ist auch diese identisch, wird das frühere Bewerbungsdatum herangezogen. Wichtig zu betonen ist: Bei der wirtschaftlichen Prüfung geht es nicht darum, wer das höchste Einkommen hat, sondern darum, wessen Einkommen in einem sinnvollen Verhältnis zur jeweiligen Wohnung steht. Wer insgesamt die meisten Punkte aller Vergabepunkte hat, erhält den Zuschlag für die Wohnung.

Das faire Punktevergabe-System sorgt dafür, dass freie Wohnungen sinnvoll und transparent vergeben werden können.

Was geben Sie wohnungssuchenden Mitgliedern mit auf den Weg?
Auch wenn der Wunsch nach einer neuen Wohnung oft dringend ist – bei uns ist Geduld ein wichtiger Begleiter. Unsere Wohnungen werden nach fairen, sozialen Kriterien vergeben, und manchmal braucht es einfach Zeit, bis das passende Angebot verfügbar ist. Wir empfehlen daher, regelmäßig im Kontakt zu bleiben, die Bewerbung aktuell zu halten und Vertrauen in das Verfahren zu haben. ●

WOHNUNGSVERGABE AUF EINEN BLICK

- → **Etwa zwei bis drei Vergaben pro Monat in der Brandenburger Vorstadt**
- → **Vorranging für Mitglieder**
- → **Bewerberzahl abhängig von Lage, Zustand und Größe**
- → **Große Wohnungen: viele Anfragen**
- → **Kleine Einheiten: oft kürzere Suche**

Sorgfältig und mit Blick fürs Detail: Frau Stiege prüft die Unterlagen aufmerksam und gewissenhaft.

NUTZER FRAGEN – WIR ANTWORTEN

»Ich möchte auf meinem Balkon grillen. **Warum ist das verboten?**«

Antwort: Grillen gehört im Sommer für viele einfach dazu. Damit sich dabei alle wohlfühlen, bitten wir um Rücksicht – denn in unserer Genossenschaft leben wir gemeinsam und oft Tür an Tür. Rücksichtnahme, Sicherheit und ein gutes Miteinander stehen daher im Mittelpunkt. Auf dem Balkon, im Hof oder in direkter Nähe zu Gebäuden ist das Grillen mit festen oder flüssigen Brennstoffen laut unserer Hausordnung (Punkt 2.6) nicht erlaubt. Wer dennoch grillt, muss – insbesondere bei Wiederholungen – mit Bußgeldern von bis zu 2.000 Euro rechnen. Die Gründe dafür sind nachvollziehbar: Auf Balkonen besteht bei offenem Feuer erhöhte Brandgefahr. Schon ein Funke kann genügen, um einen Brand auszulösen – an Hauswänden, Geländern oder an Gegenständen in der Nähe. Auch Rauch ist ein Thema: Grilldunst zieht schnell in Treppenhäuser oder Nachbarwohnungen und wird dort oft als störend empfunden. Was für die einen nach Sommer riecht, ist für andere eine deutliche Belästigung. Deshalb gilt: Auch auf Höfen oder in gemeinschaftlich genutzten Gärten sollte immer ausreichend Abstand zu Gebäuden eingehalten werden, wenn dort gegrillt wird. Unser Tipp für alle Grillfreunde: Nutzen Sie öffentliche Grillplätze oder sprechen Sie mit der Hausverwaltung über erlaubte Alternativen wie Elektrogrills – sofern diese im Einzelfall genehmigt werden können.

Elektrogrills sind eine praktische Alternative auf dem Balkon. Sie sind erlaubt. Offenes Grillen mit Kohle oder Gas ist dagegen nicht gestattet.

So sorgen wir gemeinsam für ein sicheres, rücksichtsvolles und angenehmes Wohnumfeld – in dem sich alle wohlfühlen.

Expertin im Bereich Objektbetreuung für die Nauener Vorstadt
Sie erklärt, warum Grillen auf dem Balkon untersagt ist und welche Alternativen man nutzen kann.

FRISCHER ANSTRICH

Ein Workshop zwischen Spachtel und Schleifgerät

Mit jahrelanger Erfahrung sorgt Frank Senktivany für neuen Glanz im Altbau

Seit 2019 arbeitet Frank Senktivany für die WBG 1903. Als Malermeister bringt er nicht nur jahrzehntelange Erfahrung mit, sondern hat auch Expertise in der Denkmalpflege. Gebürtig aus Oberhausen, entdeckte er früh seine Leidenschaft für alte Gebäude, wurde Maler- und Lackierermeister und staatlich geprüfter Baudenkmalpfleger. Die perfekte Kombination, um die Altbauwohnungen der WBG 1903 mit viel Liebe zum Detail zu renovieren.

Teilnehmende des Workshops freuen sich über den Austausch und die gemeinsame Arbeit an einem besonderen Projekt.

TEXT Linda Frieß — **FOTOS** Mirka Pflüger

An einem sonnigen Samstag verwandelt sich eine Altbauwohnung in der Brandenburger Vorstadt in eine lebendige Werkstatt: Beim Malerworkshop der WBG 1903 zeigt Malermeister Frank Senktivany, wie Türen, Wände und Fenster fachgerecht renoviert werden. Mit viel Humor, Geduld und jahrzehntelanger Erfahrung vermittelt er sein Wissen an engagierte Mitglieder. Dabei geht es nicht nur ums Handwerk, sondern auch um Austausch, Gemeinschaft und jede Menge Spaß.

Die Wohnung in der Hans-Sachs-Straße ist ruhig und idyllisch gelegen. Am Hauseingang zeigt uns ein Schild, dass wir am richtigen Ort sind. Im dritten Stock angekommen, werden wir direkt von einem herzlich lachenden Frank Senktivany empfangen. Die leer stehende große Altbauwohnung mit sieben Zimmern wurde sorgfältig vorbereitet: Die Böden sind mit Malerteppich abgedeckt, einzelne Türklinken mit Tape abgeklebt, und Markierungen an den Wänden zeigen, wo später gearbeitet wird. Es stehen Schleifgeräte einsatzbereit und auf einer langen Tafel sammeln sich jede Menge Werkzeug und Materialien.

Im Kittel und Overall ans Werk

Mit 15 Teilnehmenden ist der Malerworkshop gut besucht. Männer und Frauen, Jung und Alt versammeln sich gespannt um Herrn Senktivany. Die meisten kommen ausgestattet und vorbereitet. Auf ihrer Kleidung befinden sich alte Farbspritzer, vereinzelt haben sich Teilnehmende aber auch mit Kitteln und Overalls eingekleidet. Frank Senktivany strahlt in seiner weißen Maleruniform – nicht zu übersehen: das gelb leuchtende Logo der WBG 1903, das seine Hose ziert.

Damit alles sauber bleibt: Die Türklinken werden sorgfältig abgeklebt, bevor die Malerarbeiten starten.

»Ich finde es toll, dass Mitglieder der Genossenschaft auch sagen: Mensch, lass uns doch den Zaun gemeinsam streichen.«

Tipps vom Profi
Der Malermeister erklärt mit Geduld und zeigt den Teilnehmenden Schritt für Schritt die besten Handgriffe. Es werden fleißig Notizen gemacht – ob auf Papier oder im Handy, alles wird festgehalten. Viele Fragen werden gestellt, manche zu konkreten Mängeln in der eigenen Wohnung oder zur genauen Herangehensweise. Die meisten interessieren sich jedoch für Senktivanys Produktempfehlungen: welche Firmen er bevorzugt, welches Werkzeug sich besonders gut eignet oder wo man bestimmte Produkte kaufen kann. Viele wollen ihre Wohnung selbst renovieren und nutzen den Workshop für das nötige Know-how.

Malermeister mit Leidenschaft
Es ist schnell zu erkennen: Herr Senktivany ist ein Handwerker mit großer Leidenschaft. Er arbeitet mit Hingabe, die sich in seiner Liebe zum Detail wiederfinden lässt. Besonders wichtig ist ihm, den Charakter der Wohnungen zu erhalten. Er beherrscht sein Metier bis ins Detail, hat über die Jahre ein beachtliches Repertoire an Tricks und Erfahrungen gesammelt – und teilt dieses nun mit den Mitgliedern der WBG 1903.

»Wahrscheinlich kann mein Sohn das nach dem Workshop besser als ich.«

Sebastian Lüer – Vater und Sohn testen ihr handwerkliches Geschick mit viel Spaß.

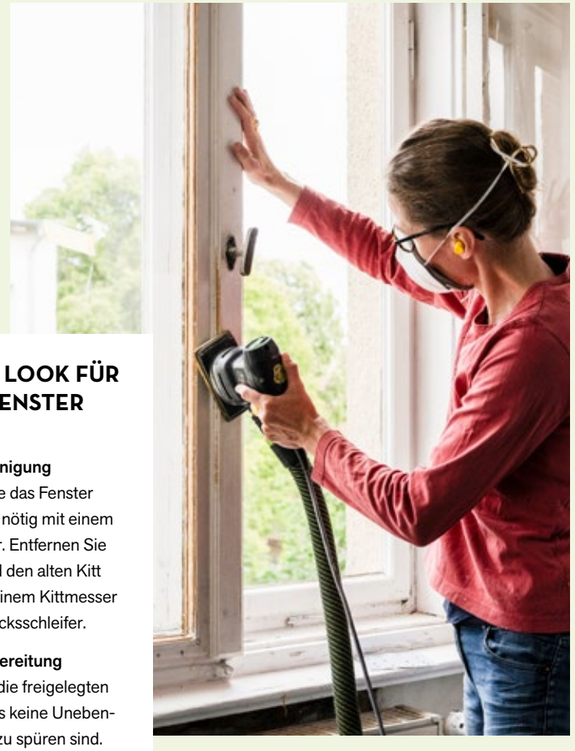
Von der Theorie in die Praxis
Nach seiner theoretischen Einführung geht es über in die Praxis und die Leute verteilen sich auf die einzelnen Räume. Es werden Wände gespachtelt, an anderer Stelle Türen geschliffen und an den Fenstern wird fleißig gekittet. Staub wirbelt durch die Wohnung und der Geruch von Spachtelmasse breitet sich aus. Herr Senktivany geht von Raum zu Raum und hilft, wo es nötig ist. Er verteilt lobende Worte und geht den Leuten helfend zur Hand. Immer wieder wird nach ihm und seiner Expertise gerufen. Sein Wissen geht dabei weit über die Grenzen der klassischen Malertätigkeiten hinaus. Er scheut sich auch nicht, auch mal humorvoll zu korrigieren: Mit einem „Nein, so geht das aber nicht!“ oder einem scherzhaften „Damit hättest du noch eine Wand spachteln können“ zeigt er, wie es besser geht.

Durch seine freundliche und offene Art sorgt Herr Senktivany für eine lockere und motivierende Atmosphäre.

Herr Senktivany geht von Raum zu Raum, hilft mit Rat und Tat, verteilt Lob und sorgt mit Humor für eine motivierende, lockere Atmosphäre.

Ein gelungener Workshop
Abseits des Werkens tauschen sich die Teilnehmenden weiter aus über ihre eigenen Wohnungen, Handwerksprojekte und Ideen. Sie sprechen darüber, wie sie zur WBG 1903 gekommen sind, teilen persönliche Erfahrungen oder stellen lachend fest, dass ihre Kinder längst miteinander befreundet sind. Ein gelungener Workshop, der nicht nur Farbe an die Wände gebracht hat, sondern auch gezeigt hat, wie schön gelebte Nachbarschaft sein kann und wie wertvoll solche Begegnungen sind. Für alle die den Termin verpasst haben: der nächste Maler-Workshop ist schon im Oktober geplant. ●

Ein gelungener Workshop, der nicht nur die Wände verschönert hat, sondern auch die Nachbarschaft zusammengebracht hat.



FRISCHER LOOK FÜR ALTE FENSTER

1. Reinigung
Reinigen Sie das Fenster gründlich, falls nötig mit einem Ceranschaber. Entfernen Sie anschließend den alten Kitt vorsichtig mit einem Kittmesser oder Dreiecksschleifer.

2. Vorbereitung
Schleifen Sie die freigelegten Stellen glatt, bis keine Unebenheiten mehr zu spüren sind. Wischen Sie danach den Schleifstaub sorgfältig ab.

3. Kittmasse auftragen
Wärmen Sie die Kittmasse in den Händen leicht an. Tragen Sie sie grob auf und arbeiten Sie sie mit einem Kittmesser sauber nach, bis die Fläche schön glatt ist.

4. Fenster lackieren
Lackieren Sie zum Schluss die bearbeiteten Stellen sorgfältig, damit sie gut versiegelt sind und das Fenster wieder frisch aussieht.

RICHTIG MÜLL TRENNEN

Was darf in die Braune Tonne?

Ob Gelb, Schwarz, Blau – und jetzt Braun: Jede Farbe hat eine Aufgabe. Die Braune Tonne (schwarze Tonne, brauner Deckel) sammelt alles, was im Haushalt und Garten natürlich wächst – vom Kaffeesatz bis zum Heckenschnitt. So gewinnen wir in Potsdam wertvollen Kompost, sparen Restmüllgebühren und schonen Klima und Böden.

Die Braune Tonne ist die richtige Wahl für alle biologisch abbaubaren Abfälle aus Küche und Garten. Hier hinein gehören Obst- und Gemüsereste, Kaffeesatz, Teebeutel, Brot- und Gebäckreste sowie Eierschalen. Auch Gartenabfälle wie Laub, Rasenschnitt, kleine Äste und Blumen finden hier ihren Platz. Diese Abfälle werden gesammelt, um daraus hochwertigen Kompost zu erzeugen, der als natürlicher Dünger in Gärten, Parks und auf Feldern verwendet wird.

Die Braune Tonne ist die richtige Wahl für alle biologisch abbaubaren Abfälle aus Küche und Garten.

Mehr Biomasse, weniger Restmüll
Durch die konsequente Nutzung der Braunen Tonne können viele Abfälle wieder in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden. Das spart Restmüllvolumen, senkt die Entsorgungskosten und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. So können jährlich große Mengen an biologisch verwertbarem Material sinnvoll weitergenutzt werden.

Eigenkompostierung als Alternative
Wer möchte, kann seine Bioabfälle natürlich weiterhin selbst kompostieren. Dies ist besonders für Gartenbesitzer eine gute Möglichkeit, hochwertigen Dünger zu gewinnen. Doch auch ohne eigenen Komposthaufen sorgt die Braune Tonne für eine umweltfreundliche Verwertung.

Tag der Biotonnenreinigung

Halten Sie Ihre Biotonne sauber mit der kostenlosen Reinigung zweimal im Jahr.

Regelmäßig werden die Braunen Tonnen in Potsdam gründlich gereinigt. Stellen Sie Ihre Biotonne am Reinigungstag einfach an den Straßenrand und lassen Sie sie dort stehen, bis die Reinigung abgeschlossen ist. Die genauen Termine finden Sie im Abfallkalender. Bitte beachten Sie, dass die Reinigung nicht zeitgleich mit der Leerung erfolgt.

Wer regelmäßig reinigt, vermeidet Gerüche und sorgt für Hygiene.

Mehr Infos

Noch Fragen zur richtigen Mülltrennung? Die Abfallberatung der Landeshauptstadt Potsdam hilft weiter!

Tipps und Unterstützung gibt es hier:
www.potsdam.de/de/kategorie/abfallentsorgung
Tel: 0331 2891796
abfallberatung@rathaus.potsdam.de

Weitere Hinweise zur Mülltrennung finden Sie auch auf **www.trenntstadt-berlin.de**.

MÜLLMYTHOS

„Bioplastik darf in die Biotonne“

Falsch! Auch wenn es biologisch abbaubar klingt, gehört Bioplastik nicht in die Biotonne.

Die meisten Vergärungs- und Kompostieranlagen können Bioplastik nicht von normalem Plastik unterscheiden und sortieren es als Störstoff aus. Zudem zersetzen sich Bioplastikprodukte oft nicht schnell genug und dürfen daher in vielen Städten nicht in die Biotonne. Gelangt normales Plastik in die Biotonne, kann es passieren, dass kleinere Plastikpartikel nicht vollständig entfernt werden. Im schlimmsten Fall landen diese als Mikroplastik in unseren Böden und Gewässern. Daher bitte kein Plastik in die Biotonne werfen – auch kein Bioplastik.

Bioplastik hat nichts in der Biotonne verloren.

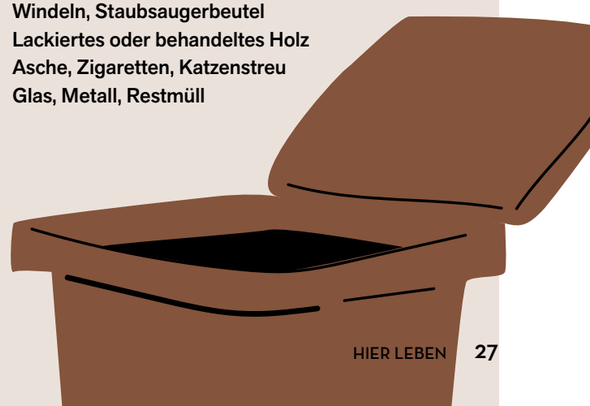
Was darf rein?

Die Braune Tonne ist die beste Wahl für organische Abfälle. Doch was gehört wirklich hinein? Ein Überblick für die richtige Mülltrennung!

- **Küchenabfälle:** Obst- und Gemüsereste, Brot- und Gebäckreste, Eierschalen, Nussschalen, Kaffeefilter, Teebeutel, gekochte Speisereste
- **Gartenabfälle:** Laub, Rasenschnitt, Fallobst, kleine Äste, Blumen, Topfpflanzen, Unkräuter, Moos, Späne von unbehandeltem Holz
- **Sonstige organische Abfälle:** Zeitungspapier zum Einwickeln, Papierservietten, Küchenpapier, Eierkartons, Sägemehl

Was nicht?

- **Plastiktüten (auch kein „Bioplastik“)**
- **Windeln, Staubsaugerbeutel**
- **Lackiertes oder behandeltes Holz**
- **Asche, Zigaretten, Katzenstreu**
- **Glas, Metall, Restmüll**



Der Waschbär schaut zwar niedlich aus, kann aber auch zur echten Plage werden.

AUF DEM RICHTIGEN WEG

Unser Plan gegen die Waschbären

In der letzten Ausgabe haben wir über die ersten Maßnahmen zur Vertreibung von Waschbären berichtet. Doch das Problem bleibt eine Herausforderung. Daher setzen wir unsere Anstrengungen fort, die cleveren Kletterer von unseren Gebäuden fernzuhalten. Hier ein Überblick über die aktuellen Maßnahmen und Erfahrungen.

Waschbären sind faszinierende Tiere – intelligent, anpassungsfähig und geschickte Kletterer. Doch genau diese Fähigkeiten machen sie in Wohngebieten oft zum Problem. Sie nutzen Fassadenbegrünungen, Rankhilfen und sogar Regenfallrohre, um Zugang zu Dächern und Dachböden zu finden. Dort richten sie durch Kot und Nistmaterial Schäden an und sorgen für Lärm und unangenehme Gerüche.

Neue Erkenntnisse

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir über erste Maßnahmen berichtet, wie Duftsteine und Ultraschallgeräte, die die Tiere fernhalten sollen. In der Zwischenzeit haben wir unser Vorgehen weiter verfeinert. Eine genaue Analyse der betroffenen Gebäude hat gezeigt, dass Waschbären vor allem in den Abend- und Nachtstunden aktiv sind. Daher wurden in besonders betroffenen Bereichen zusätzliche Blitzlichtgeräte und Ultraschall-Abwehrsysteme installiert, die die Tiere durch Lichtblitze und hochfrequente Töne stören.

Physische Barrieren für besseren Schutz

Zusätzlich haben wir begonnen, spezielle Gürtel mit Spikes an Abfallrohren und Fassaden anzubringen. Diese verhindern, dass die Tiere an den glatten Rohren hochklettern können. Erste Tests an einem Probegebäude waren vielversprechend und sollen nun auf weitere Häuser ausgeweitet werden.

Komposthaufen müssen abgedeckt oder gesichert werden, damit sie für Waschbären unzugänglich sind.

Unsere Maßnahmen gegen die Waschbären

Um die Waschbärenplage wirksam einzudämmen, setzen wir auf eine Kombination aus technischen und organisatorischen Maßnahmen. Neben innovativen Abwehrsystemen sind auch einfache Verhaltensregeln für BewohnerInnen wichtig. Hier ein Überblick über die bewährten und neuen Ansätze:

- → **Ultraschall-Abwehrgeräte mit Blitzlichtfunktion**
- → **Duftsteine mit intensiven Gerüchen (z. B. Fichte, Lavendel)**
- → **Anbringung von Spikes oder Gürteln an Fallrohren**
- → **Entfernung von Rankhilfen und Klettermöglichkeiten**
- → **Abdeckung von Komposthaufen**
- → **Verschließen von möglichen Ein- und Ausgängen**
- → **Regelmäßige Kontrollgänge und Spurensuche**
- → **Reinigung und Versiegelung von Dachböden**

Einfach, aber wirksam

Doch nicht nur technische Lösungen kommen zum Einsatz. Auch einfache, aber wirksame Maßnahmen können viel bewirken. So bitten wir alle BewohnerInnen, Rankhilfen, Katzentreppen und andere Aufstiegsmöglichkeiten zu entfernen. Komposthaufen sollten abgedeckt oder so gesichert werden, dass sie für Waschbären unzugänglich sind. Denn Nahrungssuche ist ein wichtiger Anreiz für die Tiere, sich in der Nähe von Wohnhäusern niederzulassen.

Erste Erfolge und nächste Schritte

Die bisherigen Maßnahmen haben erste Erfolge gezeigt. So wurden in einigen Bereichen deutlich weniger Waschbären gesichtet. Allerdings müssen wir die Entwicklung weiter beobachten und, wenn nötig, die Maßnahmen anpassen. Auch die Reinigung von Dachböden und die Versiegelung von Schlupflöchern sind wichtige Schritte, die noch vor uns liegen.

Mit vereinten Kräften und der Unterstützung unserer engagierten Mitglieder können wir das Waschbärenproblem langfristig in den Griff bekommen.

VERTRETERFAHRT 2025 – UNTERWEGS MIT DEM „ALTEN FRITZ“

Ein Ausflug, der verbindet

Gemeinschaft mit Geschichte: Die VertreterInnen der WBG 1903 vor dem Neuen Palais – ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Engagement.

Auch in diesem Jahr lud die WBG 1903 alle engagierten VertreterInnen zu einem besonderen Ausflug ein – als Zeichen der Anerkennung für ihre wichtige ehrenamtliche Arbeit und ihr langjähriges Engagement für unsere Genossenschaft.

TEXT Shirley Stieler — **FOTOS** Franziska von Tenspolde

Am 17. Mai 2025 fand unsere diesjährige Vertreterfahrt statt – ein Tag, an dem wir all jenen von Herzen danken wollten, die sich mit Zeit, Engagement und Herzblut für unsere Genossenschaft einsetzen. Diese Fahrt war mehr als ein Ausflug – sie war ein sichtbares Zeichen der Anerkennung für Ihre wertvolle Arbeit. Mit dieser Fahrt wollten wir unsere Wertschätzung für Ihre ehrenamtliche Arbeit zum Ausdruck bringen. Sie alle tragen entscheidend dazu bei, das wichtige Bindeglied zwischen Mitgliedern und Verwaltung lebendig und wirksam zu gestalten – durch Ihre Stimme, Ihre Perspektive und Ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Lehrreiche Stadtrundfahrt durch Potsdam

Als Treffpunkt diente der Hauptbahnhof Potsdam, wo wir uns pünktlich um 14 Uhr versammelten. Schon bald hieß es: „Einsteigen bitte!“ – und los ging die gemeinsame Reise. Die zweistündige Stadtrundfahrt mit dem „Alten Fritz“ führte uns auf unterhaltsame und zugleich informative Weise durch Potsdam. Unser Stadtführer erzählte mit viel Charme, Humor und spürbarer Begeisterung von der

Unser Mitglied Gerhard Weber folgt aufmerksam den Erzählungen während der Stadtrundfahrt mit dem „Alten Fritz“.

Geschichte der Stadt. Dabei wurde so manch ein Detail lebendig, das selbst alteingesessene PotsdamerInnen zum Staunen brachte. Trotz einiger Regenschauer ließen wir uns die Stimmung nicht verderben. Im Gegenteil – mit Regenschirmen, guter Laune und einem kleinen Spaziergang zwischendurch wurde die Fahrt um eine persönliche Note bereichert. Die gemeinsamen Eindrücke und der Blick auf bekannte Orte aus neuen Perspektiven machten den Nachmittag zu etwas Besonderem.

Gute Unterhaltungen bei gutem Essen

Im Anschluss ging es weiter ins Restaurant „Seerose“, wo bei gutem Essen und angeregten Gesprächen der Tag einen rundum gelungenen Ausklang fand. Die Atmosphäre war lebendig, offen und herzlich – es wurde gelacht, diskutiert und zugehört. Die vielfältigen Gespräche zeigten einmal mehr, wie wertvoll der persönliche Austausch ist – abseits von Tagesordnungspunkten und Protokollen.Die Stimmung war heiter und herzlich, das Gemeinschaftsgefühl spürbar. Zufriedene Gesichter, positive Rückmeldungen und ein rundum gelungener Nachmittag bleiben uns in Erinnerung. Ein Tag, der zeigt, wie lebendig unsere Genossenschaft ist, wenn Menschen sich einbringen und miteinander ins Gespräch kommen.

Die Fahrt hat gezeigt: Unsere Genossenschaft lebt durch Begegnung, Austausch und Engagement.

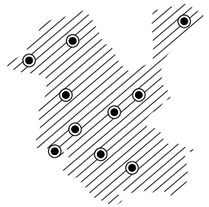
Die Stadtrundfahrt bot Zeit zum Zuhören, Lachen und Lernen und hielt auch für langjährige PotsdamerInnen noch Überraschungen bereit.

Zum Abschluss des Tages kamen alle im Restaurant „Seerose“ bei gutem Essen und Gesprächen in entspannter Runde zusammen.

Wir sagen Danke – und blicken nach vorn

Wir danken Ihnen allen herzlich für Ihre langjährige Unterstützung als VertreterInnen.Ob jung oder alt, neu dabei oder schon viele Jahre engagiert – Ihr Einsatz macht den Unterschied. Wir freuen uns über jede und jeden, die sich weiterhin einbringen oder sich erneut zur Wahl stellen möchten. Denn eine starke Gemeinschaft lebt von Beteiligung und davon, dass Menschen wie Sie Verantwortung übernehmen. Mit Ihrem Engagement gestalten Sie aktiv das Leben in unserer Genossenschaft mit – offen, solidarisch und zukunftsorientiert. Jede Rückmeldung, jede Idee, jede Beteiligung zählt. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Wege – und auf ein baldiges Wiedersehen! ●

Engagement macht den Unterschied – danke, dass Sie unsere Genossenschaft aktiv, solidarisch und zukunftsorientiert mitgestalten.



Lust auf eine historische Rundfahrt?

Die Stadtrundfahrt „Alter Fritz“ zeigt Potsdam von seiner schönsten Seite. Charmant geführt, mit spannenden Stopps und Geschichten.

Das erwartet Sie:

- → ca. 3 Stunden Rundfahrt
- → inkl. kurzer Spaziergänge
- → Sehenswürdigkeiten wie Schloss Sanssouci, Neues Palais, Glienicker Brücke
- → Start: Potsdam Hauptbahnhof

Infos & Buchung:

www.schloesserrundfahrten.de

ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

Workshop zur Außenanlagengestaltung in der Brandenburger Vorstadt

Am 27. März 2025 fand in der Brandenburger Vorstadt ein Workshop zur zukünftigen Gestaltung der Außenanlagen unserer Genossenschaft statt. Im Mittelpunkt stand dabei die aktive Beteiligung der BewohnerInnen – besonders aus der Hans-Sachs-Straße –, die eingeladen waren, ihre Ideen und Wünsche für eine lebenswertere Nachbarschaft einzubringen.

Der Workshop zur Gestaltung der Außenanlagen in der Brandenburger Vorstadt war ein voller Erfolg. Die Anwesenden beteiligten sich mit viel Engagement und Kreativität: An großen Lageplänen konnten mithilfe von Piktogrammen oder selbst gestalteten Schildern Vorschläge direkt visualisiert und diskutiert werden. Es entstanden ein lebhafter Austausch und eine offene, konstruktive und ideenreiche Stimmung. Die Teilnehmenden, die leidenschaftlich diskutierten, skizzierten und überlegten, hatten viele Ideen, wie die gemeinsamen Außenbereiche noch lebenswerter gestaltet werden können.

Vielfältige Ideen aus der Mitgliedschaft

Die Bandbreite der eingereichten Ideen ist beeindruckend. Von grünen Rückzugsorten mit naturnaher Bepflanzung über barrierefreie Wege bis hin zu Gemeinschaftsgärten und Spielbereichen für Kinder – die Vorstellungen sind

Auf den Lageplänen wurden Vorschläge mit Piktogrammen und Schildern direkt visualisiert.

Hier entstehen Ideen für eine grüne und lebendige Nachbarschaft.

so vielfältig wie die Menschen, die in unseren Häusern leben. Besonders der Wunsch nach gemeinschaftlichen Treffpunkten, wetterfesten Sitzbereichen und Gärtnerflächen war deutlich spürbar. Auch die Verbesserung der Wegeführung und die Schaffung von ruhigen, grünen Zonen standen weit oben auf der Wunschliste. Da viele der betroffenen Gebäude unter Denkmalschutz stehen, prüfen wir die eingereichten Vorschläge derzeit gemeinsam mit der Denkmalschutzbehörde. Ziel ist es, die Gestaltungsspielräume bestmöglich zu nutzen, ohne den historischen Charakter des Quartiers zu gefährden. Erste Machbarkeitsprüfungen laufen bereits.

Ideen, die wachsen

Nun gilt es, die vielen Vorschläge aus dem Workshop weiter zu bündeln und zu bewerten. Dabei wird geklärt, was im Rahmen der denkmalschutzrechtlichen Vorgaben umsetzbar ist. Bei positiver Rückmeldung durch die Behörden sollen im nächsten Schritt konkrete Planungsentwürfe entstehen. Auch hier ist wieder Beteiligung vorgesehen. Ein großes Dankeschön an alle, die sich mit Ideen, Anregungen und Zeit eingebracht haben. Gleichzeitig gibt es leider insgesamt eine geringe Teilnehmerzahl bei vielen unserer Angebote und Workshops. Die Beteiligung unserer Mitglieder ist aber ein zentraler Baustein für eine lebenswerte, mitgestaltete Wohnumgebung. Wir hoffen, dass in Zukunft wieder mehr Personen mitbestimmen und -gestalten wollen.

DIE BESTEN VORSCHLÄGE FÜR UNSERE AUSSENBEREICHE

- → **Grüne Rückzugsorte mit naturnaher Bepflanzung**
- → **Spielbereiche für Kinder – sicher und gut sichtbar integriert**
- → **Gemeinschaftliche Sitzbereiche, z. B. unter schattigen Bäumen oder mit wetterfestem Mobiliar**
- → **Gärtnern im Quartier: ob Hochbeete, Kräuterecken oder kleine Mietgärten**
- → **Verbesserung der Wegeführung und barrierearme Gestaltung**

RÜCKBLICK

Ergebnisse der Ordentlichen Vertreterversammlung 2025

Am 23. Juni fand im Dorint Hotel die ordentliche Vertreterversammlung 2025 statt. Einen Überblick über die Abstimmungsergebnisse finden Sie hier.

Der Vorstand berichtete über das abgeschlossene Geschäftsjahr 2024 und gab wie immer einen Ausblick auf aktuelle Themen und Schwerpunkte. Dabei standen erneut die Leerstandbeseitigung und die Preisentwicklungen im Allgemeinen im Mittelpunkt. Der Vorstand erläuterte ausführlich die Entwicklung des Jahresergebnisses und welche Schwerpunkte berücksichtigt werden müssen. Ein wichtiges Ereignis war die Vertreterwahl im ersten Halbjahr 2025. Die Wahlbeteiligung der Mitglieder lag bei 24 % und war damit auf einem niedrigen Niveau. Woran dies gelegen haben könnte, soll mit einer Kurzumfrage eruiert werden.

Dem Bericht des Vorstands folgten die Berichte des Aufsichtsrates und aus den Ausschüssen. Danach stellte der Wirtschaftsprüfer Herr Ohme den Bericht des BBU zum Prüfbericht für das Geschäftsjahr 2023 vor. Im Anschluss konnten die Vertreter ihre Fragen zu Berichten stellen.

Die Vertreterversammlung fasste folgende Abstimmergebnisse:

- → **Lagebericht 2024 des Vorstandes:**
  31 ja, 5 nein, 0 Enthaltungen
- → **Tätigkeitsbericht 2024 des Aufsichtsrats:**
  30 ja, 5 nein, 1 Enthaltung
- → **Kenntnisnahme vom Prüfbericht des BBU für das Jahr 2023**
- → **Feststellung des Jahresabschlusses 2024:**
  31 ja, 4 nein, 1 ungültig
- → **Bilanzgewinn und Verwendung für das Geschäftsjahr 2024:**
  31 ja, 5 nein, 0 Enthaltungen
- → **Entlastung des Vorstands für 2024:**
  a) Fr. Ronneburg 26 ja, 9 nein, 1 ungültig
  b) Hr. Wilhelm 32 ja, 4 nein, 0 Enthaltungen
- → **Entlastung des Aufsichtsrats für 2024:**
  27 ja, 6 nein, 1 Enthaltung, 2 ungültige Stimmen

Dieses Jahr standen insgesamt drei Positionen im Aufsichtsrat zur Disposition. Frau Uta Kitzmann und Herr Bernd Nopens schieden aus. Zusätzlich hatte leider Herr Wolfgang Günther aus persönlichen Gründen sein Amt niedergelegt. Die Neuwahlen für die vakanten Positionen ergaben folgendes Ergebnis:

Die Stimmergebnisse der Aufsichtsratswahl:

Herr Blechschmidt: 37 Stimmen (gewählt)
Herr Nopens: 35 Stimmen (gewählt)
Herr Gernhardt: 36 Stimmen (gewählt)

Wir danken Frau Kitzmann, sie stand leider für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung, sehr für ihre wichtigen und konstruktiven Beiträge. Sie war eine Bereicherung für die Gremien.Ebenfalls danken wir Herrn Günther für seinen Einsatz und seine Impulse. Wir bedauern sein Ausscheiden sehr und wünschen ihm Kraft und Genesung. In der konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats wurde Herr Zitzmann zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertretung übernimmt Frau Saupe. Zum Schriftführer wurde Herr Gernhardt gewählt.

FAHRRADBOXEN IN DER NAUENER VORSTADT

Ein Projekt nimmt Fahrt auf

Die WBG 1903 plant sichere, abschließbare Fahrradboxen in der Nauener Vorstadt. Besonders ältere Menschen sollen dadurch im Alltag entlastet werden.

Viele NutzerInnen haben sich in den letzten Jahren eine bequemere Möglichkeit zum Abstellen ihrer Fahrräder gewünscht. Nicht jeder kann oder möchte das Rad täglich in den Keller tragen – sei es aus Altersgründen, aufgrund körperlicher Einschränkungen oder weil es unpraktisch ist. Besonders für ältere BewohnerInnen ist das eine echte Hürde im Alltag.

> **Wir möchten eine Lösung, die sich am Alltag der Menschen orientiert.**

Diesen Bedarf hat die WBG 1903 ernst genommen. Eine Umfrage unter den Mitgliedern in der Nauener Vorstadt zeigte: Der Wunsch nach abschließbaren, ebenerdigen Fahrradboxen ist deutlich vorhanden.

Daraufhin machte sich das Projektteam ein Bild vor Ort, prüfte mögliche Flächen und identifizierte erste Standorte. Auch die Denkmalpflege wurde frühzeitig einbezogen, da einige Bereiche unter besonderem Schutz stehen. Ziel war eine Lösung, die funktional ist und sich zugleich gut ins Quartier einfügt.

Das Projekt befindet sich inzwischen in der konkreten Planungsphase. Gemeinsam mit der Technik-Abteilung werden aktuell Details wie Anzahl, Größe, Material und Einbindung in die Umgebung abgestimmt.

Die Umsetzung ist in mehreren Schritten geplant. Erste Standorte sollen realisiert und getestet werden. So können Rückmeldungen aufgenommen, Erfahrungen ausgewertet und das Konzept bei Bedarf angepasst werden – für eine nachhaltige Lösung, die wirklich passt.

BEDARF
Befragung in der Nauener Vorstadt, Auswertung der Rückmeldungen und erste Standortideen.

PLANUNG
Begehungen vor Ort, Einbindung der Denkmalpflege, Abstimmung mit der Technik.

UMSETZUNG
Einführung mit ersten Standorten, Testphase, Rückmeldungen einholen und Konzept bei Bedarf anpassen.

TIPPS GEGEN HITZE IN DER WOHNUNG

Kühle bewahren im Sommer

Die ersten Hitzetage liegen bereits hinter uns und wenn draußen die Sonne brennt, wünscht man sich drinnen nur eins: erfrischende Abkühlung. Die gute Nachricht ist: Schon mit wenigen Änderungen im Alltag lässt sich die Hitze in der Wohnung deutlich mildern.

Ein offenes Fenster allein bringt an heißen Tagen kaum Linderung. Das Lüften sollte bei warmen Temperaturen tagsüber sogar vermieden werden. Viel effektiver ist gezieltes Stoßlüften in den kühleren Morgen- oder Abendstunden. Wer dann noch gegenüberliegende Fenster oder Türen öffnet, sorgt für den idealen Luftaustausch. Auch außen liegende Rollläden oder Markisen halten die Hitze deutlich besser ab, als Vorhänge von innen. Die direkte Sonneneinstrahlung sollte verhindert werden, da sich die Oberflächen in der Wohnung sonst aufheizen und den Raum zusätzlich erwärmen.

Wer früh lüftet, richtig verschattet und auf leichte Materialien setzt, schafft auch im Hochsommer ein angenehmes Raumklima.

Hitzequellen vermeiden

Elektronische Geräte erzeugen selbst im Stand-by-Modus Wärme. Wer sie konsequent vom Strom trennt oder abschaltbare Steckdosenleisten nutzt, verhindert zusätzliche Hitzequellen. Auch in der Küche lässt sich vorbeugen: lieber morgens oder abends kochen – oder gleich auf kalte Speisen wie Joghurt, Salate oder Obst umsteigen.

Stoffe und Pflanzen

Dicke Stoffe speichern Wärme. Leichtere Materialien wie Baumwolle oder Leinen sorgen auf Bett oder Sofa für ein angenehmeres Raumgefühl. Zimmerpflanzen wie Farn oder Monstera tragen ebenfalls dazu bei, die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen und das Klima spürbar zu verbessern.

Vorteile im Altbau

Viele Mitglieder der WBG 1903 leben in gut erhaltenen Altbauten mit hohen Decken und dicken Wänden – ein klarer Vorteil bei Sommerhitze. Diese Bausubstanz hält Wärme oft lange draußen. Noch effektiver wird es, wenn Teppiche entfernt werden: So bleibt der direkte Kontakt zu kühlen Dielen- oder Fliesenböden erhalten – ein natürlicher Frischeeffekt, der besonders barfuß spürbar ist.

HILFREIE TIPPS GEGEN HITZE

Nasses Handtuch im Luftstrom eines Ventilators kühlt den Raum durch Verdunstung.

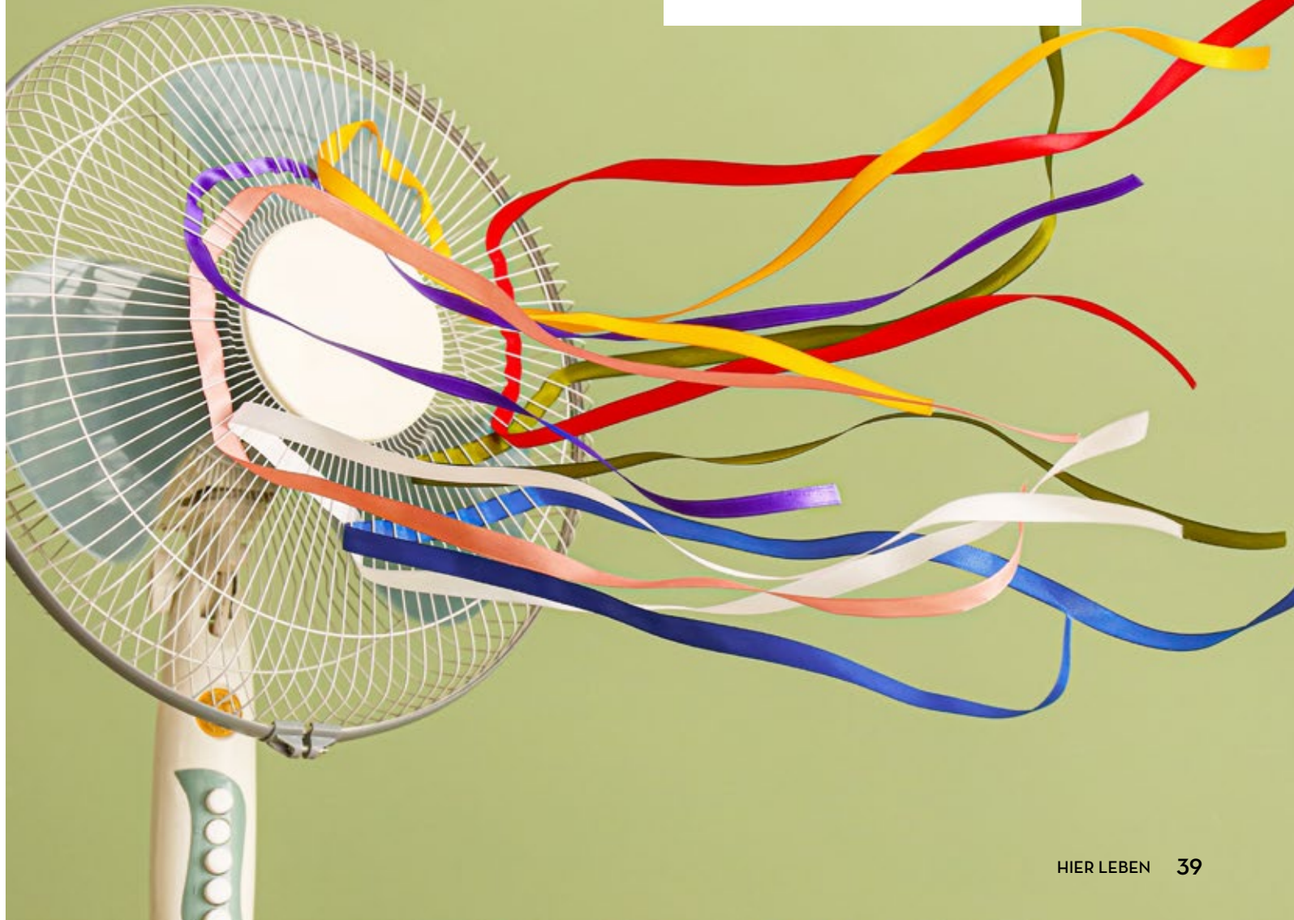
Eiswürfel in einer Schale vor dem Ventilator wirkt ebenfalls wie eine Mini-Klimaanlage.

Kaltes Fußbad, Wassersprays oder lauwarm duschen senken die Körpertemperatur schnell und erfrischen.

Wärmflasche mit kalten Wasser befüllen, hilft beim Einschlafen.

Viel Trinken, am besten Saftschorlen oder Wasser hilft dem Körper die Hitze zu regulieren.

Sport und Anstrengung vermeiden, das gilt besonders für ältere Menschen!



EHRENAMTLICH ENGAGIERT

Beratung auf Augenhöhe im Co-Working-Space

Ab September 2025 bieten Regina Fuchs und Sabine Dehnel ehrenamtliche Beratung im Co-Working-Space der WBG 1903 in der Behlertstraße an. Ihr Angebot richtet sich an alle Mitglieder: persönlich, vertraulich und kostenlos.

Sabine Dehnel informiert sich über aktuelle Hilfsangebote, um NachbarInnen gut zu beraten.

Regina Fuchs ist überzeugt: Sie und ihre Nachbarin Sabine Dehnel haben ein unglaublich schönes Wohnumfeld und fühlen sich eng mit den Menschen dort verbunden. Seit 18 Jahren leben die beiden Tür an Tür. Aus Nachbarschaft wurde Freundschaft und inzwischen auch gemeinsames Engagement. Die Idee dazu entstand aus dem gelebten Alltag: Warum sich woanders engagieren, wenn NachbarInnen im direkten Umfeld dieselben Themen bewegen? Für beide war schnell klar: Sie möchten etwas zurückgeben, und das am liebsten innerhalb ihrer Genossenschaft.

»Wir haben ein unglaublich schönes Wohnumfeld und sind sehr verbunden mit den Menschen hier.«

Hilfe bei Behördenpost: die Bürokratielotsin

Regina Fuchs bringt ihre langjährige Erfahrung als Hotelmanagerin/Bankerin ein und engagiert sich bereits ehrenamtlich als "Bürokratielotsin". Sie kennt die Stolperfallen im Umgang mit Ämtern, Formularen und Anträgen und weiß, wie man damit umgeht. „Viele Menschen bekommen Briefe, die sie gar nicht mehr öffnen, weil sie die Sprache nicht verstehen oder nicht

Frau Fuchs beantwortet Fragen zu Anträgen, Formularen und Behördenpost.

wissen, wie sie reagieren sollen“, erzählt sie. Ihr Angebot reicht von der Erklärung von Schreiben, der Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen, der telefonischen Klärung von Vorgängen bis hin zu der persönlichen Begleitung bei Terminen (im Ausnahmefall), z. B. bei Wohngeldanträgen, Abstimmungen mit Krankenkassen, Korrespondenz mit Banken / Versicherern. Auch ist es möglich, eine unverbindliche Ersteinschätzung abzugeben, ob sich das Stellen eines Antrags lohnt. „Ich bin mittlerweile so versiert, dass ich das grob durchrechnen kann, und wir entscheiden gemeinsam, ob es sinnvoll ist“, sagt sie. Und betont: „Diskretion, Vertrauen und ein ruhiger Rahmen sind dabei das Wichtigste.“

Soziale Beratung und Vernetzung
Sabine Dehnel, Sozialpädagogin mit 20 Jahren Erfahrung, möchte mit ihrem Engagement Orientierung bieten. Ihr Schwerpunkt liegt auf der sozialen Beratung, insbesondere beim Zugang zu Hilfsangeboten. „Ich werde keine Familien- oder Erziehungsberatung machen, sondern sortieren, vernetzen und vermitteln“, erklärt sie. Ihr Ziel: Menschen im Wohnumfeld Zugang zu den richtigen Stellen und AnsprechpartnerInnen ermöglichen – schnell, unbürokratisch und auf Augenhöhe. „Es fängt bei kleineren Unsicherheiten an – und kann bis zu echten Krisen führen. Dann ist es gut, wenn jemand da ist, der zuhört und weiterhilft.“

Gemeinsam schaffen wir ein starkes Miteinander, das auf Beratung, Vertrauen und Unterstützung baut.

Beratung von Nachbarinnen für NachbarInnen
Beide Frauen betonen: Dieses Engagement ist ein Anfang. „Wir sind einfach so zufrieden in unserer Nachbarschaft und wollen das gerne weitertragen und etwas zurückgeben – und wir machen jetzt mal ein Angebot“, sagt Regina Fuchs. Die Hoffnung: dass sich noch mehr Menschen in der WBG 1903 inspiriert fühlen, eigene Ideen einzubringen. Eine Art Ehrenamtsbörse soll entstehen – mit Angeboten, die direkt aus der Gemeinschaft kommen. Denn: „Es ist immer ein Geben und Nehmen. Und es gibt so viele Mitglieder mit Fähigkeiten, die nur zusammengeführt werden müssen. Klar kostet das Zeit, aber es ist auch sehr sinnstiftend. Ich würde gerne in einem Umfeld leben, wo sich so ein Miteinandergedanke weiterträgt. Habt ein Auge aufeinander. Helft einander. Darum geht es doch in einer guten Nachbarschaft.“

»Bei jeder Unterstützung sind Diskretion, Vertrauen und ein ruhiger Rahmen das Wichtigste.«

GEMEINSAM DURCH DEN BÜROKRATIEALLTAG

Frau Fuchs ist Diplom-Wirtschaftswissenschaftlerin und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Banken- und Hotelbranche. Sie arbeitet bereits ehrenamtlich als Bürokratielotsin/Mediatorin. Frau Fuchs ist dadurch gut vernetzt. Seit über 18 Jahren lebt sie in der WBG 1903 und ist mit Frau Dehnel eng verbunden. Wer Unterstützung braucht, kann sich an sie wenden – sie hilft gern bei:

- → **Anträgen**
- → **Behördenpost verstehen und beantworten**
- → **Formularen und Schreiben**
- → **Auf Wunsch: Begleitung zu Behörden**

»Es fängt oft bei kleinen Unsicherheiten an. Wichtig ist, dass jemand zuhört und weiterhilft.«

UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

Frau Dehnel ist Sozialpädagogin mit über 20 Jahren Erfahrung in der Erziehungs- und Familienberatung. Sie kennt sich bestens mit sozialen Hilfsangeboten aus. Seit 20 Jahren lebt sie in der WBG 1903 Tür an Tür mit Frau Fuchs. Wer Unterstützung braucht, kann sich an sie wenden – sie hilft gern bei:

- → **Vermittlung zu sozialen Angeboten**
- → **Beratung bei persönlichen oder familiären Fragen**
- → **Orientierung in schwierigen Lebenslagen**
- → **Unterstützung für Alleinerziehende, Senioren, Angehörige**

Erste Sprechstunden ab September 2025
Die Beratung findet im Co-Working-Space der WBG 1903 in der Behlertstraße 13 statt – in ruhiger, neutraler Umgebung. Dort ist Diskretion möglich, aber auch Offenheit für ein gutes Gesprächsklima.

Die ersten Termine beginnen im September 2025. Ab Ende August wird es Aushänge und Flyer mit den konkreten Zeiten geben. Eine Anmeldung ist über die für die Mitgliederbetreuung zuständige Mitarbeiterin der WBG 1903 Frau Stieler möglich. In dringenden Fällen können Hilfesuchende auch außerhalb der festen Zeiten Kontakt aufnehmen. ●

NACHBARN HELFEN NACHBARN

Wer sich ebenfalls ehrenamtlich einbringen möchte oder eigene Ideen für Angebote hat, ist herzlich eingeladen, sich zu melden.

Interesse?
Senden Sie eine E-Mail an Co-Working-Space@1903.de.

Liebe Nachbarn

Ein Brief von Oma Hildegard

ACHTUNG, DRAHTESELFALLE

Liebe Leute, ich habe mir das Bein gebrochen. Ja, nun bin ich erstmal lahmgelegt. Und Ihr glaubt nicht, wie das passiert ist. Wie ich so schön zu Hause ankomme, versuche ich, mein Rad am Fahrradständer anzuschließen. Aber dazu komme ich gar nicht, weil auf dem Weg dorthin schon Räder ohne Ende kreuz und quer vor dem Ständer stehen und ich darüber gestolpert bin. Man kommt gar nicht mehr ran an die Fahrradbügel. Vor allem die Kinderanhänger versperren alles. Nach meinem Notarzteinsatz wieder zu Hause angekommen, schaue ich mich um und kann ich es nicht fassen: Ein Stück weiter stehen Fahrradständer leer und ungenutzt. Das finde ich schade. Es ist ja schön, so umweltfreundlich mit dem Fahrrad unterwegs zu sein und vor allem auch kostengünstig, aber die Rücksichtnahme kommt leider etwas zu kurz. Ich habe den Eindruck, jeder lässt sein Fahrrad einfach auf der „Einflugschneise“ Richtung Wohnung irgendwo stehen, schließt es vielleicht noch da an, wo es gerade geht und kümmert sich nicht darum, ob andere noch ein wenig Platz haben. Meine Enkeltochter meinte neulich auch, dass einige von diesen „Bikes“ gar nicht mehr genutzt werden. Die könnten doch eigentlich weg. Ich weiß ja, dass in unserer Genossenschaft aktuell Konzepte für Fahrrad-abstellmöglichkeiten entwickelt werden. Auch die Denkmalpflege ist einbezogen, Umfragen wurden durchgeführt. Alle Wünsche unter einen Hut zu bekommen ist ganz bestimmt nicht möglich. Aber ich denke, wir können auch selbst etwas dafür tun und ein bisschen Rücksicht und Umsicht walten lassen. Ich für meinen Teil bin zurzeit Netflix-Kunde und langweile mich so durch die Tage. Mein Fahrrad kann ich erst in ein paar Wochen wieder aus dem Keller holen und hoffe, recht bald wieder auf den Beinen zu sein. Bei dem schönen Wetter möchte ich auch gerne ein paar Runden drehen!

Fahrradfahren ist eine schöne Sache, wenn man den Drahtesel nach der Fahrt auch wieder ordentlich abstellt.

Also bis bald! Genießt den Sommer mit dem Rad!

Eure Oma Hildegard

WBG-BELEGSCHAFT

Roland Treppesch stellt sich vor

Seit dem 1. Januar 2025 ist Roland Treppesch bei der WBG 1903 als Hausmeister angestellt. Hier möchten wir Ihnen unseren Kollegen gerne vorstellen.

In seiner Freizeit spielt Roland Treppesch gerne Fußball mit seinen Kindern. Seit über zehn Jahren engagiert er sich auch ehrenamtlich als Wahlvorsteher.

Ich bin als Hausmeister und Objektmanager in der Teltower Vorstadt bei der WBG 1903 angestellt. Ursprünglich komme ich aus dem Bereich „Heizung, Sanitär“ und bringe dadurch einiges an handwerklicher Erfahrung mit. Angefangen habe ich mit einem Minijob. Seit Anfang des Jahres bin ich nun in Vollzeit dabei und freue mich, Teil dieses Teams zu sein. Die Teltower Vorstadt ist der Ort, an dem ich arbeite und lebe. Seit über 20 Jahren wohne ich hier, bin gut vernetzt und viele in der Nachbarschaft kennen mich schon lange. Das schafft Vertrauen auf beiden Seiten.

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder: Meine Tochter ist fünf und mein Sohn fünfzehn. Im Alltag bin ich viel unterwegs, aber ich genieße auch die Zeit mit meiner Familie, zum Beispiel beim Fußballspielen mit meinem Sohn oder einfach draußen in der Gegend. Die Arbeit macht mir Spaß, weil ich gerne praktisch arbeite und es schön finde, wenn man direkt sieht, was man geschafft hat.

»Ich habe immer ein offenes Ohr für Anliegen und nehme mir gerne Zeit.«

Seit über zehn Jahren engagiere ich mich auch als Wahlvorsteher. Ich muss nicht im Mittelpunkt stehen, um etwas beizutragen. Aber ich finde es wichtig, demokratische Prozesse mitzutragen. Und auf diese Weise kann ich das gut tun.

Ich freue mich, wenn man mich anspricht – egal ob es um ein Anliegen geht oder einfach um ein kurzes Gespräch. Manchmal habe ich den Eindruck, dass Mitglieder zögern, weil sie denken, sie würden mich bei der Arbeit stören. Dabei nehme ich mir gerne Zeit und höre zu, ob es nun ein technisches Problem ist oder ein kurzer Austausch. Offene Kommunikation ist für mich Teil meiner Aufgabe.

Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich. Oft reicht schon ein Lächeln und man bekommt eines zurück. Genau das macht das Miteinander hier so angenehm.

JETZT WIRD GESAMMELT!

Erntezeit

Überall summt, brummt und wächst es. Die Sonne scheint, Felder leuchten gelb, in den Gärten hängen Kirschen und Tomaten. Jetzt ist Erntezeit – eine besondere Zeit im Jahr, in der wir sehen (und schmecken!) können, was die Natur hervorgebracht hat. Aber: Was genau ist „Ernte“? Und warum ist gerade der Sommer so wichtig?

Was bedeutet „Ernte“?

Das Wort „Ernte“ kommt vom alten Wort „irri“, das heißt „Jahr“ oder „Ertrag“. Früher lebten die Menschen fast nur von dem, was sie selbst anbauten. Wenn im Sommer alles reif wurde, war das ein großes Fest! Heute bedeutet Ernte: Reifes Obst, Gemüse oder Getreide werden eingesammelt – vom Feld, aus dem Garten oder sogar vom Balkon. Ob mit Maschine, Korb oder Eimer – überall erntet man und freut sich.

Was wächst im Sommer?

Im Sommer ist die Natur besonders fleißig! Viele Obst- und Gemüsesorten werden jetzt reif und können geerntet werden. Hier siehst du, was gerade wächst:

Früchte – Kirschen, Himbeeren und Heidelbeeren: reif von Juni bis August.
Gemüse – Tomaten, Gurken, Zucchini und Salat lieben die Sommerhitze.
Mais – wächst wie verrückt und wird im Spätsommer geerntet.
Getreide – Weizen, Gerste und Hafer sind wichtige Zutaten für Brot und Müsli.

Wie wird geerntet?

Früher zogen Menschen mit der Sichel übers Feld, heute gibt es große Maschinen. Ein Mähdrescher ist fast so groß wie ein Haus und kann tonnenweise Getreide ernten – in nur einem Tag! Doch nicht alles wird maschinell geerntet: Kirschen, Beeren oder Zucchini werden noch von Hand gepflückt, oft sehr früh am Morgen, wenn es noch kühl ist – so bleiben die Früchte frisch und saftig.

Was passiert nach der Ernte?

Frisch essen: Erdbeeren schmecken am besten direkt vom Strauch.
Einkochen: Aus Kirschen wird Kompott, aus Äpfeln Apfelmus.
Einlagern: Kartoffeln, Zwiebeln oder Äpfel halten sich lange.
Trocknen: Kräuter wie Minze oder Oregano werden zum Würzen aufgehoben.
Verkaufen: Vieles kommt auf Märkte oder in Supermärkte.

DRUCK DIR DEIN BILD

Kartoffelstempel

Wusstest du, dass man aus alten Kartoffeln tolle Stempel basteln kann? Damit lassen sich T-Shirts, Karten oder kleine Kunstwerke gestalten.

UND SO GEHT'S

1. Kartoffel vorbereiten
Wasche die Kartoffel und schneide sie in zwei Hälften. Die Schnittfläche sollte möglichst glatt sein – dabei hilft dir ein Erwachsener.

2. Form ausstechen
Drücke einen Ausstecher etwa zwei Drittel tief in die Schnittfläche. Dann wird das Äußere rundherum mit einem Messer abgeschnitten. Fertig ist dein Stempel!

3. Farbe auftragen
Betupfe die Stempelfläche mit einem Pinsel oder tupfe sie in einen Farbteller. Nicht zu nass machen!

4. Stempeln
Drücke den Kartoffelstempel fest auf dein Papier. Gestalte dein eigenes Bild oder ein kunterbuntes Muster.
Du kannst auch Stoffe bedrucken, zum Beispiel eine Tasche oder ein T-Shirt.

DU BENÖTIGST:

- **Große Kartoffel**
- **Messer (nur mit Hilfe!)**
- **Ausstecher**
- **Farbe (z. B. Fingerfarbe, Wasserfarbe)**
- **Pinsel**
- **Papier, Karte, Geschenkpapier oder Stoff**

Ausmalbild im Gemüsegarten

Male den Garten bunt aus und gib dem Gartenzwerg und dem Gemüse deine Lieblingsfarben.

Ein Dank an Randy Wilhelm. Wohnungssanierung in der Hans-Sachs-Straße. Wie wird eigentlich eine Wohnung neu vergeben? Altbaucharme zum Nachmachen. Was darf in die Braune Tonne? Unser Plan gegen die Waschbären. Vertreterfahrt 2025. Außenanlagengestaltung in der Brandenburger Vorstadt. Vertreterversammlung. Fahrradboxen in der Nauener Vorstadt. Tipps gegen Sommerhitze. Ehrenamtlich engagiert. Ein Brief von Oma Hildegard. Roland Treppesch stellt sich vor. Für unsere kleinen Leser.

IMPRESSUM

Herausgeber
Wohnungsbaugenossenschaft
1903 Potsdam eG
Friedrich-Ebert-Straße 38
14469 Potsdam

Tel. 0331 28 89 80
Fax 0331 288 98 10

info@1903.de
www.1903.de

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Vorständin Anja Ronneburg
Vorstand Randy Wilhelm

Konzept, Gestaltung, Redaktion
Steeeg GmbH, www.steeeg.de

Text
WBG 1903
Johanna Eckhardt
Linda Frieß

Fotografie
WBG 1903 S. 34–35
Janina Steinmetz S. 9
Mirka Pflüger S. 10–27, 40–43, 45
Franziska von Tendspolde S. 30–33

Bildnachweise
Adobe Stock S. 4, 6-7, 26-29, 39, 46, 47